

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 9

Rubrik: Nebi-Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

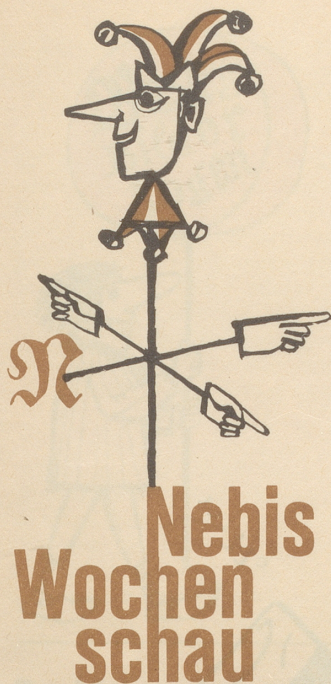
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Straßenbau

Die Straßen, die unter dem Frost gelitten haben, sind jetzt voller Löcher, was hier und dort bei Leuten, die den ganzen Umfang der Schäden nicht übersehen und nicht wissen, wie lange die Reparaturen dauern, Kritik hervorruft. Ihnen gab ein Leser in einer Zuschrift an sein Leibblatt eine treffende Antwort: Ihr beklagt euch, weil die Straßen mit Löchern übersät sind und unternimmt doch alle Anstrengungen, auf den Mond zu fliegen, wo es überhaupt nur Löcher hat!

Basel

Dem Basler Betriebsamt ist der Mietzins quasi über Nacht von 75 000 auf 160 000 Franken herausgesetzt worden. Dank entschlossenem Einspruch gelang es, den Betrag auf 155 000 Franken zu reduzieren, was immer noch einer Erhöhung um 104 Prozent entspricht. Offenbar betreibt da ein Liegenschaftsbesitzer (Teuerungskämpfung) auf dem Buckel des Betriebsamtes!

Index

Der Total-Großhandelsindex stieg im Januar um 1 %, wenn man mit dem Dezember 1965 und um 2,5 %, wenn man mit dem Januar 1965 vergleicht. Vor allem die Gruppen «Getränke und Tabak» und «verarbeitete Nahrungsmittel» verzeichneten Preiserhöhungen. Unter «verarbeiteten Nahrungsmitteln» ist wahrscheinlich der Aerger zu verstehen, den die Bürger beim Anblick der schweizerischen Indexe schlucken müssen.

Aus dem Kunsthaus

Die Kantonspolizei Zürich gab den Diebstahl einer Büste von Giacometti «Tête d'homme sur Tige» aus dem Kunsthaus bekannt. Es handelt sich um eine Gipsplastik, die den Bruder von Alberto Giacometti darstellt. – Es ist unwahrscheinlich, daß der Gemeinderat von Zürich die Sammlung Giacometti auf diese Art für die Stadt zu retten sucht.

Genf

Für den Ueberfall auf einen Diamantenschleifer wurde ein 29-jähriger Franzose vom Genfer Schwurgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte, von Beruf Sportlehrer, ist vor vier Jahren zum schönsten Athleten Frankreichs proklamiert worden. – Schönheit vergeht, der Diamant aber besteht, wird sich der Athlet gesagt haben.

Radiophones

Das Kabinett der Zentralafrikanischen Republik entließ einen Radionachrichtensprecher, weil er den Namen des französischen Botschafters falsch ausgesprochen hatte. – Warum werden die Sprecherinnen von Radio Basel nicht entlassen, wenn sie den Wunschkonzertbetreuer Willi Buser mit «Willi Buusa» ankündigen?

Stapis Abschied

Im Gemeinderat Zürich buchte der abtretende Stadtpräsident Landolt einen letzten Heiterkeitserfolg, als

er auf die Ehrungen, die ihm zuteil wurden, mit Dankesworten schloß und beifügte: «Das Aergerliche vergißt man, das Schöne bleibt in Erinnerung. Und wer weiß, ob ich nicht doch noch den neuen Rat eröffnen muß, wenn mein Nachfolger noch nicht gewählt sein sollte ...!»

Frankreich

Das Pariser Appellationsgericht hat nach einem langen Streit entschieden: Die Oben-ohne-Mode ist sittenwidrig! Außer dem Busen der Natur und den Barbouzen darf in Frankreich kein anderer sichtbar sein – es sei denn in den Pariser Nachtlokalen, wo man die Unsitte allerdings dadurch mildert, daß man die Zuschauer zum vorneherin mit hohen Geldstrafen belegt. (Natürlich heißt das Ding auf der Karte nicht «Geldstrafe», sondern zum Beispiel: «Veuve Clicquot NF. 300.–»). Wir vermuten, das Urteil des Pariser Gerichtes sei vom französischen Kulturfilmbund inspiriert worden. Wenn allgemein die Oben-ohne-Mode herrschte – wer würde da noch Kulturfilme ansehen wollen?

Zum Verstäuben

Die pharmazeutischen Unternehmen der USA wollen in den nächsten Jahren die medizinischen Spray-Sorten besonders fördern. Ein Kopfweh-Spray und ein Anti-Schnarch-Spray für Schlafzimmer sind bereits erfunden. – Frei nach Fausts Gretchen: Nachbarin, eure Spray-Dose!



☒ Großhandelsindex steigt. Großhansels Index sinkt.

☒ Russische Schriftsteller: Keine Zwangsarbeit am Schreibtisch? Dann in Sibirien!

☒ Beteiligungsstreit Uhrenindustrie Schweiz-USA. Watch, Watches, Watschen.

☒ Frankreichs Rakete: Diamant schwer aus seiner Fassung zu bringen! Dä

Wochenspot(t)s

Der Düsenjäger P 16 ist wieder in aller Redaktoren Federn – er ist mit Glanz und Gloria wiedergeboren worden. Ausländer fragen nach ihm und bald weiß es jedes Kind: Es war halt doch eine tolle Kiste! Bezeichnenderweise heißt das Flugzeug nicht mehr P 16, sondern AJ 7. Was bedeutet: Aj, Aj, Aj ... ihr (Berner) 7!

*

In Thun prüft die Armee zwei amerikanische Panzerhaubitzen auf ihre Eignung für unsere Verhältnisse. Es heißt, man wolle in den Jahren 1966 und 1967 technische Versuche und Truppenerprobungen vornehmen und die Unterlagen herstellen für eine spätere Typenwahl. Die zurzeit geprüfte Haubitze wird bereits in verschiedenen ausländischen Armeen gebraucht. Das macht sie natürlich besonders verdächtig – daher die zweijährige Erprobung!

*

Der Zentralvorstand der PTT-Union wollte dem bundesrätlichen Beschluß in der Arbeitszeit-Frage eventuell mit einem 24stündigen Warnstreik trotzen. Das würde bedeuten, daß man in 365 Tagen wenigstens an einem Tag genau wüßte, warum die Expres-Sendungen so oft verspätet ausgeliefert werden.

Zum Hinschied

des großen Soziologen und Volkswirtschafters Professor Röpke einen Hinweis auf seinen Humor: Wenn er gut gelaunt war, konnte es vorkommen, daß er die Nationalökonom in «Nationalkomiker» umtaufte. Seinen Jüngern und Studenten rief er etwa zu: «Steckt nur eure Köpfe tief in euren Röpke!»

